

Erklärung der ELM Partnerkirchenkonsultation (PKK) vom 29.8. bis 5.9.2024 in Johannesburg, Südafrika, mit dem Thema: „Berufen, Kirche zu sein: Neu verbinden. Wiederherstellen. Erneuern“.

Wir, die Delegierten von 19 lutherischen Kirchen aus 15 verschiedenen Ländern, trafen uns auf Einladung des Ev.-luth. Missionswerkes in Niedersachsen (ELM), zur 7. PKK im eMseni Christian Centre in Johannesburg, Südafrika.

Warum wir uns trafen

Die gemeinsame Reise anlässlich des 175-jährigen Bestehens der ELM macht uns dankbar und stellt eine gemeinsame Verantwortung füreinander dar. Trotz unserer unterschiedlichen Kontexte und Bedürfnisse haben wir unsere Beziehungen neu geknüpft und vertieft, weil wir erkannt haben, dass die Fülle Christi jede einzelne Kirche übersteigt. Wir sind aufeinander angewiesen, um bereichert und herausgefordert zu werden, über uns selbst hinaus in die Fülle Christi zu wachsen. Wir haben die Errungenschaften unserer Partnerschaft gefeiert. Gleichzeitig sind wir uns der kolonialen Wunden bewusst, die weiterhin angesprochen werden müssen. Die Begegnung in diesem sicheren Raum gibt uns die Möglichkeit, sensibler für unsere unterschiedlichen Voraussetzungen und Privilegien zu werden, die wir in unsere Partnerschaft einbringen. Dabei beziehen wir uns auf die bestehende Methodik des Dialogs, wie sie im Emmaus-Prinzip der gegenseitigen Begleitung vom Lutherische Weltbund bzw. vom Ökumenischen Rat der Kirchen formuliert wurde.

Der Kontext

Wir wurden durch die Gastfreundschaft der südafrikanischen Kirchen und der Lutherischen Gemeinschaft im Südlichen Afrika (LUCSA) bereichert und haben ihren Einsatz um Veränderungen im Kontext der Post-Apartheid geteilt. Wir waren übernacht bei verschiedenen Familien der Evangelisch-Lutherischen Kirche im Südlichen Afrika (ELCSA) und der Nordöstlichen Evangelisch-Lutherischen Kirche im Südlichen Afrika (NELCSA) zu Gast und wurden von den lebendigen Gottesdiensten, dem sozialen Engagement (Diakonie) und den Bemühungen der Laien um die Überwindung der Trennung zwischen der weißen und schwarzen Bevölkerung nach 1994 inspiriert. Beeindruckt waren wir von unserem Besuch des Constitution Hill in Johannesburg, wo die Ziegel des ehemaligen Gefängnisses, in dem Mahatma Gandhi und später Nelson Mandela inhaftiert waren, heute das Fundament des Verfassungsgerichts bilden, das als Zeichen eines Neuanfangs gesehen werden kann.

Called to be Church:

*reconnect
restore
renew*



Das Programm

Die Bibellesungen, Vorträge, Podiumsdiskussionen und Exkursionen drehten sich um die Frage, wie man Kirche sein kann: Was und wer ist die Kirche? Was bedeutet Kirche für uns? Was hindert uns daran, Kirche zu sein? Wie leben wir aus, wer wir sind?

Die Tage wurden von Morgen- und Abendandachten umrahmt. Unsere tägliche Schriftlesung brachte uns wieder zusammen, indem wir auf das Verständnis des Evangeliums der anderen hörten und uns so befähigten, die Frohe Botschaft in unsere Realität zu übersetzen. In einer Atmosphäre des Vertrauens analysierten wir die Hindernisse, die uns daran hindern, die Kirche zu sein, die Jesus von uns erwartet. Wir wurden herausgefordert aufzuhören, Gruppen zu spalten, indem wir ein WIR und das ANDERE konstruieren, was zu Machtungleichheit, Diskriminierung und Ausbeutung führt.

Die Jugenddelegierten forderten die Konsultation auf, Strategien zur Überwindung von Rassismus, Machtkämpfen, finanzieller Miswirtschaft und Bevormundung in unseren Kirchen umzusetzen und mehr Partizipation und Inklusivität zu fördern. Im Einklang mit den Jugendlichen verpflichteten wir uns, eine vielfältige und kulturübergreifende Kirche zu sein, um Rassismus, Kastendenken, geschlechtsspezifische Gewalt, Korruption und Marginalisierung der Jugend zu überwinden. Wir sehen unsere Gemeinschaft auch als Instrument, um unsere Sorgen über den Mitgliederschwund unter den Kirchen und die schwindenden Ressourcen für Ökumene und Partnerschaftsarbeit zu teilen. Auch die Auswirkungen irreführender Theologien und der Missbrauch von geistlicher Führung gaben Anlass zur Sorge.

Das Ergebnis

Wir haben die Vision, eine partizipatorische Kirche zu sein, wiederhergestellt und bekräftigt und uns verpflichtet, einer größeren Vielfalt unter uns Raum zu geben. Wir erkannten, dass die Kirchen im Globalen Norden und im Globalen Süden unterschiedliche Prioritäten haben. Da der Kontext eine Rolle spielt, sind mehr Austausch und Diskussion über die aufgeworfenen Fragen notwendig, um dem Auftrag der einen Kirche gerecht zu werden. Wir bekräftigten unsere Bereitschaft, Ressourcen miteinander zu teilen und jede Anstrengung zu begrüßen, das ELM weiterzuentwickeln, insbesondere durch einen verstärkten Austausch zwischen den Ländern des Südens und des Ostens und Westens. Mit dieser 7. PKK im Jahr 2024 haben wir unsere Beziehungen neu geknüpft, wiederhergestellt und erneuert, indem wir uns aufeinander eingelassen haben, auch wenn wir nicht immer dieselben Überzeugungen teilen. Wir haben das reiche Zeugnis des Evangeliums gewürdigt, das wir angesichts der unterschiedlichen Kontexte mit ihren jeweiligen Möglichkeiten und Grenzen geben. Wir sind dankbar für unsere langjährige Partnerschaft und all die Bemühungen, die das ELM in unser Netzwerk investiert. Bei unseren Begegnungen wurde uns bewusst, dass es unsere Einheit in unserer Vielfalt ist, die uns gemeinsam feiern lässt. Wir danken Gott für seine Treue in den vergangenen 175 Jahren und feiern unsere Gemeinschaft mit der Kraft des Evangeliums. Dies wird unsere interkulturellen Begegnungen vorantreiben, damit sie nicht nur unseren eigenen Kontexten dienen, sondern auch der weltweiten Kirche Jesu Christi gerecht werden.

Called to be Church:

*reconnect
restore
renew*



Empfehlung

Deshalb verpflichten wir uns, unsere Kirchen aufzurufen, die Selbstbezogenheit zu überwinden und der Mission im Sinne Jesu gerecht zu werden. Wir rufen die Kirchen auf, Frauen und junge Menschen einzubeziehen. Wir erkennen an, dass wir in Bezug auf Barmherzigkeit, Wahrheit und Liebe versagt haben und Teil von Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung waren, indem wir die Apartheid oder die Kriminalisierung der LGBTQ+-Gemeinschaft gerechtfertigt haben. Durch Gottes Gnade sind unsere Kirchen wieder in der Lage, den interkulturellen Austausch zu intensivieren, indem sie den Dialog und den gegenseitigen Respekt fördern. Deshalb beten wir und bitten Gott, unsere Vision zu erneuern und unsere Mission durch multilaterale Kooperationen zu leiten.

Trotz aller Herausforderungen wollen wir die Gemeinschaft miteinander fortsetzen und unsere Arbeit für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung mit allen Menschen guten Willens bekräftigen. Wir bitten die Kirchen und ihre Entscheidungsgremien, diese Botschaft zu verbreiten und sie den Netzwerken innerhalb unserer Kirchen und Organisationen mitzuteilen, damit weiter darüber diskutiert werden kann, wie die Vision, Botschafter eines neuen Himmels und einer neuen Erde zu sein, erneuert werden kann.

Einstimmig angenommen am 5. September 2024

Called to be Church:

*reconnect
restore
renew*

